

Kraftwerk Mitte erhält den Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2017



Der Chef der Staatskanzlei Dr. Fritz Jaeckel, hat am 16. Juni in Vertretung von Innenminister Markus Ulbig den Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2017 verliehen. Der Preis ging in diesem Jahr an das Kraftwerk Mitte Dresden. Mit der Auszeichnung würdigte die Jury den Umbau des ehemaligen Heizkraftwerks Mitte zu einem kulturellen Zentrum. Die Jury unter Leitung von Prof. Reinhard Erfurth hat zudem vier weitere Beiträge mit einer Anerkennung ausgezeichnet (siehe Fotos unten).

Das Sächsische Staatsministerium des Innern, die Architektenkammer Sachsen und die Ingenieurkammer Sachsen lobten den Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2017 gemeinsam aus. In diesem Jahr lautete das Wettbewerbsthema „BAU - KULTUR - BILDUNG“. Der Staatspreis für Baukultur ist mit 15.000 Euro dotiert. ■

Kraftwerk Mitte, Dresden, Prof. Jörg Friedrich PFP Planungs GmbH, Klinkenbusch + Kunze Architektur und Gestaltung, Klinkenbusch-Kunze-Seidel GbR, MILLER.ARCHITEKTUR., Planungsbüro Hühne GmbH, UWE MILDE Ingenieurbüro für Elektrotechnik, msp Architekten Gesellschaft für Bauplanung mbH, INNIUS DÖ GmbH, ICL Ingenieur Consult GmbH, Müller-BBM GmbH, ada architekten, Ingenieurbüro Körner, UKL – Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, KOCMOC.NET GmbH, Anke Augsburg Licht, Bauherr: DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH, KID – Kommunale Immobilien Dresden GmbH, René Kuhnt
Foto: Oliver Killig



Schloss Freudenstein, Freiberg, AFF Architekten, Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH, Bauherr: Stadt Freiberg



Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden, Verbindungsbau und Erweiterung, PFAU Architekten, Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH, Trag Werk Ingenieure Döking + Purtak Partnerschaft, Klemm Ingenieure, Bauherr: Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Bezirk Nord



Trainingshalle Judo Holzhausen, Leipzig, Schoener und Panzer Architekten, Bauherr: Judo Holzhausen e.V.



Sonderlabore Universität Leipzig, Schulz und Schulz, Professoren Ansgar und Benedikt Schulz, Bauherr: SIB NL Leipzig II

**INFORMATIONEN
UND BROSCHÜRE:**
www.bauen-wohnen.sachsen.de

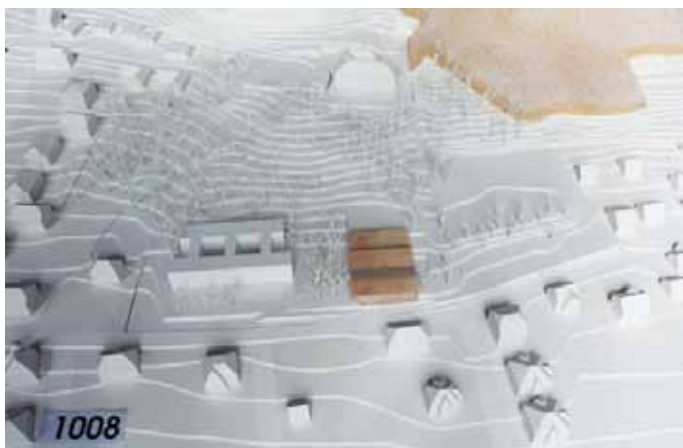
Realisierungswettbewerb nach RPW 20 13 für Architekten und Landschaftsarchitekten „Neubau Hort Oberlößnitz in Radebeul“

„Mit unseren Wettbewerben verfolgen wir das allseits anerkannte Ziel, die gestalterisch, konstruktiv und wirtschaftlich optimalste Lösung zu finden...“. Diese Überzeugung vertrat der Erste Bürgermeister der Großen Kreisstadt Radebeul, Dr. Jörg Müller in seiner Rede anlässlich der Preisverleihung zum Wettbewerb für Architekten und Landschaftsarchitekten „Neubau Hort Oberlößnitz in Radebeul“ am 28. April.



Kolb Ripke Architekten und Landschafts.Architektur Birgit Hammer, Berlin (1. Preis)

Wie für alle wichtigen Bauaufgaben der Stadt wurde auch für den Neubau des Hortes Oberlößnitz ein begrenzt offener Wettbewerb nach RPW ausgeschrieben. Wettbewerbsaufgabe war die Planung des Neubaus für 250 Kinder mit den zugehörigen Freiflächen. Das am Hang gelegene Grundstück, bebaut mit einem Schultypenbau, einer Sporthalle und einem Kinderheim, war einst Ausgangspunkt der Entwicklung der Kulturlandschaft der näheren Umgebung. Die Auseinandersetzung mit dieser Situation bildete die besondere Herausforderung.



h.e.i.z.Haus Architektur.Stadtplanung Partnerschaft aus Dresden und Grün + Bunt Landschaftsarchitekten aus Berlin (3. Preis)

Auch aufgrund dieser Anforderungen wurde der Wettbewerb für Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten ausgeschrieben. Bewusst gering gesetzte Anforderungen an die Bewerbung sollten auch jungen und kleineren Büros die Teilnahme am Verfahren ermöglichen. Aus 92 gültigen Bewerbungen wurden im Losverfahren 30 Teilnehmer ermittelt, von denen 26 Arbeiten einreichten.

Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Dr. h.c. Thomas Albrecht würdigte am Entwurf von Kolb Ripke Architekten und Landschafts.Architektur Birgit Hammer aus Berlin insbesondere dessen Ortsbezug. In dem langgestreckten Gebäude mit kleinteiligen Volumina auf einem massiven, sich in den Hang schiebenden Sockel wurde das Bild von Weinbergsmauern und Pavillons erkannt. Die innere Organisation überzeugte durch interessante räumliche Situationen, gute Orientierbarkeit und Außenbezug, so dass dieser Arbeit einstimmig der 1. Preis zuerkannt wurde.

h.e.i.z.Haus Architektur.Stadtplanung Partnerschaft aus Dresden und Grün + Bunt Landschaftsarchitekten aus Berlin wurden mit einem von zwei 3. Preisen ausgezeichnet. Ihr Entwurf zeigt einen klar strukturierten Baukörper mit schönen Raumbeziehungen und überzeugender Freiraumgestaltung. Die Platzierung des Neubaus direkt am Augustusweg wurde dagegen kontrovers diskutiert.

Der weitere 3. Preis ging nach Hamburg an studioH2K Architekten und gartenlabor landschaftsarchitektur bruns. Sie entwarfen einen in den Hang gesetzten Neubau mit schlüssiger Raumorganisation und großzügigen Freiraumbeziehungen.

„Die Vielzahl der eingereichten Entwürfen hatte wieder einmal ... Lösungen offeriert, die im Vorfeld nicht auf der Hand lagen und die wir ohne Wettbewerb nicht erreicht hätten...“, würdigte Dr. Jörg Müller das Ergebnis des Verfahrens. ■

Steffen Rau, Freier Architekt, Verfahrensbetreuer



studioH2K Architekten und gartenlabor landschaftsarchitektur bruns, Hamburg (3. Preis)

Zentrum für Baukultur Sachsen im Kulturpalast eröffnet

Das Zentrum für Baukultur Sachsen im Kulturpalast Dresden ist am 8. Juni durch den Schirmherrn, Markus Ulbig, Sächsischer Staatsminister des Innern, eröffnet worden. Zum gelungenen Start trug das Auftaktsymposium am 9. Juni bei, in dem namhafte Laien aus den Bereichen bildende und darstel-

„Alphaville“ von Jean Luc Godard. Am 15. Juni wurde die Ausstellung mit allen sächsischen Projekten zum Tag der Architektur eröffnet: vom Brühl-Boulevard Chemnitz über den Scheunenumbau Rackwitz bis hin zum Jüdenhof/Dresdner Neumarkt ist nun alles an einem Ort zu erleben.



Foto: Tjill Schuster

Alf Furkert, Präsident AK Sachsen und Vorstandsvorsitzender Stiftung Sächsischer Architekten; Elena Wiezorek, Hauptgeschäftsführerin AK Rheinland-Pfalz; Gerold Reker, Präsident AK Rheinland-Pfalz; Annekatrin Klepsch, Bürgermeisterin LH Dresden; Ulrich Menke, Abteilungsleiter im SMI – i. V. für Innenminister Markus Ulbig, der nach seinem Grußwort weitermusste – Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur; Matthias von Rüdiger, Leiter ZfBK (v.l.n.r.)

lende Künste, Literatur und Religion über ihr persönliches Verhältnis und ihre Erfahrungen im Bereich Städtebau und Architektur berichteten. Von Fachleuten moderiert wurden Fragen zu Themen besprochen, die sich um Kernthemen des ZfBK wie „Gestalten“, „Haushalten“ und „Beteiligen“ ranken.

Mehr als 300 Besucher bei der Eröffnung und zum Symposium, am Wochenende Tag der offenen Tür mit Zuspruch von Passanten, Bürgern und Touristen und interessanten Gesprächen bestärkten uns. Ein Austausch über das Bauen und seine Kultur im weitesten Sinne ist das Ziel und der Anspruch des Zentrums, dafür steht es allen Interessierten offen. Dabei ist das Zentrum für Baukultur ein Zentrum in Sachsen und für ganz Sachsen.

Hier ein kurzer Rückblick...

Am 14. Juni hatte die Stiftung Sächsischer Architekten zur Abschlussveranstaltung „Architektur macht Schule“ ins ZfBK eingeladen. (Siehe auch S. 35) Am Abend folgte dann der Film

... und ein Ausblick auf die kommenden Programmpunkte

- ab 6. Juli: Ausstellung „Neue Standards“ des Bundes Deutscher Architekten (BDA)
- ab 24. August: Vorstellung „WerkBundStadt Berlin“, ein zeitgenössisches Städtebauprojekt des Deutschen Werkbundes Berlin e.V., initiiert von Paul Kahlfeldt, dem klugen Vertreter eines konservativ-historisierenden Bauens in Deutschland
- ab 5. Oktober: Arbeiten zum Studienpreis „Konrad Wachsmann 2016“ der BDA-Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
- ab 27. Oktober: Ausstellung „Gemeinde baut. Wohnbau in Wien 1920 – 2020“
- ab 8. Dezember: Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens zum Thema „Kirchliche Bau- und Kunstpflege“

Matthias von Rüdiger, Leiter ZfBK



Uwe Steger brachte mit klassischen und modernen Arrangements die Füße zum Wippen.



Die Resonanz zur Eröffnung war überwältigend und der Raum bis in alle Ecken gefüllt.



Der zentrale Ort in toller Kulisse lädt zum Verweilen – bei schönem Wetter auch vor der Tür ein.

„Architektur macht Schule“ – Präsentation der Projekte 2016/2017

„Architektur macht Schule“ hieß es diesmal für fünf Projektgruppen an sächsischen Schulen. Zum vierten Mal hat die Stiftung Sächsischer Architekten ihr Projekt zur Architekturvermittlung erfolgreich mit verschiedenen Schülergruppen durchgeführt. Ziel ist es dabei, Architektur und Baukultur stärker in den Schulen zu verankern, denn die Zukunft unserer Städte und Dörfer wird unter anderem dadurch bestimmt sein, wie heutige Kinder es lernen, kreativ und verantwortungsbewusst mit ihrer gebauten Umwelt umzugehen. Für das Erkennen dieser zukünftigen Verantwortung und die Sensibilisierung für die bauliche wie die ästhetische Qualität unserer Lebensumwelt kann Schule einen wesentlichen Impuls geben.



Zur diesjährigen Abschlussveranstaltung am 14. Juni waren fast 100 Kinder, Jugendliche, Lehrer, Architekten und Gäste in das Zentrum für Baukultur Sachsen im Kulturpalast Dresden gekommen. Das Projekt ist beispielhaft für die sachsenweite Ausstrahlung des ZfBK und die jungen Besucher waren begeistert von dem Raum mit seinen Möglichkeiten und dem Kulturpalast insgesamt. ■

Marén Schober, Referentin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Die Schüler des Vertiefungskurses Kunst der Oberschule Westerstzgebirge in Bad Schlema befassten sich in diesem Schuljahr am Beispiel des Kaufhauses Schocken Chemnitz mit den Nutzungsänderungen und Anforderungen der einzelnen Nutzungen an das Gebäude. Ganz praktisch wurde das in einem Funktionsschema für das Museum und mit Modellbauten zu verschiedenen Nutzungseinheiten visualisiert.



Am Pestalozzi-Gymnasium Rodewisch war das Projekt in den Philosophieunterricht eingebunden und die Schüler lernten einen philosophischen Ansatz zur Rezeption von Kunst, Architektur und Ästhetik kennen. In einer Exkursion nach Chemnitz wurden zur Erarbeitung des Themas mit der Villa Esche, dem Museum Gunzenhauser und der Straße der Nationen drei Beispiele aus mehreren Epochen des 20. Jhds. besucht. Für die Präsentation kamen moderne Medien wie Blog, Film und Hörfeature zum Einsatz.



Die Schüler fühlten sich im Konzertsaal ebenso wohl wie in der Zentralbibliothek Dresden. Die vielfältigen Lesebereiche oft mit spektakulärem Ausblick auf das Stadtzentrum wurden gern in Beschlag genommen. Aber auch technische Details wie die Beleuchtung oder die Gipsdecke sowie das erhaltene Wandbild im Foyer hinterließen einen bleibenden Eindruck.

In der 59. Grundschule Dresden standen verschiedene Eingangsbereiche zu öffentlichen und privaten Bauten und deren Funktion zur Erschließung der Gebäude im Interesse der Schüler. Untersucht wurden dabei die Funktion und Wirkung von unterschiedlichen Materialien, Farben und Gestaltungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Entstehungszeit und der Funktion. Anwendung fand das Erlernete im Kunstprojekt: Gestaltung eines Eingangsbereichs zu einem Mehrzweckraum.



In der Grundschule Connewitz waren Gärten in der Stadt aus ökologischer, ästhetischer, sozialer und historischer Perspektive das Thema. Die Kinder sollten so für die Bedeutung städtischen Grüns sensibilisiert werden. Unterrichtsinhalte wie Kartenarbeit, Lebensraum Wiese und Beet, verschiedene Darstellungsarten wie Fotografie, Zeichnung, Collage und Modellbau und die Themen Gedicht, Beschreibung und Comic konnten fächerübergreifend erarbeitet werden.



Im Gymnasium Coswig standen die Zusammenhänge zwischen Mathematik und Baukunst im Mittelpunkt. Die Schüler analysierten Architekturbeispiele für geometrische Formen und Körper und erarbeiteten sich die Herleitung von Parabeln und Bögen in der Architektur durch Tragverhalten in Versuch und Theorie. Das Projekt war schuljahresbegleitend eine willkommene Ergänzung zum theoretischen Mathematikunterricht. Da die Schüler im Praktikum waren, berichtete Julia Bojaryn von der Bauexpedition dazu.



In memoriam Rüdiger Söhnen 1946 - 2017

Die Architektenkammer Sachsen gedenkt ihres am 14. Mai 2017 überraschend aus dem Leben geschiedenen Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Dr. Rüdiger Söhnen.

Dr. Söhnen kam kurz nach der deutschen Wiedervereinigung als erfahrener Richter aus dem Süden Baden-Württembergs nach Sachsen und verhandelte über zwei Jahrzehnte bau- und architektenrechtliche Streitfälle als Vorsitzender einer Kammer am Landgericht Dresden und dann eines Senates am Oberlandesgericht Dresden. Seine Kompetenz und Erfahrung, intellektuelle Klarheit, vor allem aber sein Selbstverständnis als Richter und sein Respekt gegenüber den vor den Schranken des Gerichts stehenden Menschen und ihren Interessen, Hoffnungen und Nöten prägten seine Verhandlungsführung. So konnte er sehr viele gerichtliche Streitfälle einvernehmlich beilegen und Rechtsfrieden herbeiführen. Er hat in seinem Verhandlungssaal auf diese Weise bei vielen Streitparteien das angesichts gerichtlicher Verfahrensabläufe und Umgangsformen zunehmend verlorengehende Vertrauen in den Rechtsstaat wiederhergestellt. Dr. Söhnen war sich immer bewusst,

dass die innere Legitimität der Justiz und die Würde des Gerichts von jedem Richter ständig neu erworben, bewahrt und gegen Anfechtungen verteidigt werden muss. Er hat sein Wissen und seine Erfahrung sowie seine – oft nicht opportune – Sicht der Dinge über viele Jahre in Fachveröffentlichungen und in regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen an Juristen und Nicht-Juristen weitergegeben.

Nachdem er schon in seiner aktiven Zeit als Richter vermehrt als Mediator tätig war, widmete sich Dr. Söhnen ab seiner Pensionierung auch als selbständiger Rechtsanwalt erfolgreich der Streitschlichtung. Seit 2013 war er Vorsitzender des Schlichtungsausschusses der Architektenkammer Sachsen, den er mit neuem Geist erfüllte. Wenige Tage vor seinem Tod wurde Dr. Söhnen für die Amtszeit bis 2021 wiedergewählt.

Sein Tod reißt in unser Leben und unsere Arbeit eine schmerzliche Lücke und gemahnt uns, unsere Mitmenschen wahrzunehmen, unser Ohr nicht zu verschliessen, auf unseren inneren Kompass zu achten sowie stark und bescheiden jeden Tag zu nutzen. ■

Rainer Fahrenbruch, Justiziar AKS

Gemeinsame Werkschau der Jubilare zum 80. im Haus der Architekten

Unsere Ausstellung „8 x 80“ wurde am 18. Mai vor vollem Haus eröffnet und ich bin gebeten worden, einige Worte zu dem neuen Ausstellungsformat zu sagen.

80 ist eine schöne Ziffer, so rund und symmetrisch. Und obwohl man auf der Autobahn mit 80 nicht schnell vorankommt, gelangt man, stetig in Bewegung, doch irgendwann immer ans Ziel. Das Leben der 1937er Generation war sicher nicht symmetrisch, rund oder gemütlich, sondern – politisch betrachtet – geprägt durch eine asymmetrische Zeit, geprägt von vielen Brüchen. Diese Generation sah und erlebte in Zeiten von Mauerbau, Glasnost, Perestroika und Mauerfall viele Höhen und Tiefen, Widersprüch-

lichkeiten, Schönheit und Hässlichkeit, neu wie alt. Geboren kurz vor dem Zweiten Weltkrieg, durchlebte der Jahrgang 1937 beruflich die DDR und die Bundesrepublik, ließ die Jahrtausendwende hinter sich, erlebte neue Aufbrüche.

Diese kleine Ausstellung vermittelt mit ihrem bewusst begrenzten Format einen schlaglichtartigen Eindruck von der Bewegung im Leben jedes und jeder Einzelnen. Bei eingehender Betrachtung lässt sich Vieles entdecken und kontextualisieren, was bei flüchtigem Hinsehen im Verborgenen bleibt.

Acht Mitglieder der Architektenkammer Sachsen aus der Generation '37 haben sich an der Ausstellung beteiligt. Jeder Person wurden dafür drei A0-Blätter zur freien Gestaltung zur Verfügung gestellt. Das erste Blatt enthält oben links die Ziffer 80, dazu ein Porträtfoto und einen kurzen Lebenslauf. Die beiden anderen Blätter geben Raum zur Anordnung selbst ausgewählter Werke der jeweiligen Person. Das eigene Lebenswerk in einer solchen Verdichtung darzustellen, ist eine Herausforderung, der eine intensive Reflexion des eigenen Wirkens und der eigenen Zeit vorausgeht. Für diese Anstrengung möchte ich mich im Namen des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit bei allen Teilnehmenden herzlich bedanken. Denn es war unsere Absicht, anstelle von Einzelausstellungen eine gemeinsame Geburtstagsausstellung auszurichten, die Einblicke in das Werk einzelner Persönlichkeiten gibt und zugleich den Schaffenskontext einer Generation aufzeigt. Gemeinsam waren den ARCHITEKTINNEN und ARCHITEKTEN nach dem Zweiten Weltkrieg in West und Ost der Glaube an eine bessere Welt durch die moderne Architektur, der Wunsch und der Wille, mit Licht, Luft und Grün eine ARCHITEKTUR für alle, eine bessere Wohn- und



Alf Furkert und Ruairi O'Brien eröffneten am 18. Mai gemeinsam mit den Jubilaren Horst Witter, Bernd Kluge, Prof. Carl-Jürgen Steinkopf, Ulf Zimmermann, Prof. Gisela Raap, Peter Koch und Prof. Gerhard Glaser die Ausstellung (v.l.n.r./ nicht auf dem Foto: Ludwig Weist)

Lebensqualität für alle Menschen zu schaffen und mit Begeisterung den Wiederaufbau, eine neue Gesellschaft - in West oder Ost - zu gestalten. Das freudige, befreiende Loslassen alter Hierarchien und Korsette in der ARCHITEKTUR war nicht nur Fassade, sondern es war Programm, und für viele Kollegen eine Lebenshaltung. Angefangen mit dem Kindergarten!

Das Wirken der 1937er prägte und inspirierte auch nachfolgende Generationen, und diese Stabübergabe lässt sich ganz vortrefflich mit dem Format einer generationellen, beim nächsten Mal womöglich intergenerationellen Ausstellung abbilden. 30 + 50 oder 60 + 20? Viele Kombinationen sind überlegenswert. Eine völlig andere Art von „Generationenvertrag“ ist hier möglich.

Schauen wir uns die Ausstellung an und lernen wir von einander! Nach einem solchen Rückblick stellen sich mir im Nachhinein viele Fragen zur Gegenwart und Zukunft unseres Berufs: Wie sieht unser Berufsbild heute aus? Wie verändert es sich? Tun wir für unseren beruflichen Nachwuchs das Richtige, und auf die richtige Weise? Welche gesellschaftliche Verantwortung tragen wir heute als Architektinnen und Architekten? Wo ist das Soziale in unserer Zeit? Was haben wir für eine Vision vom Leben in der Zukunft? Was wollen und was werden wir der nachfolgenden Generation übergeben?

Und überhaupt: Wie sieht unser Beruf wohl in 80 Jahren aus? ■

Ruairí O'Brien, Vorsitzender Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Seminare zum neuen Bauvertragsrecht

Das Gesetz zur Reform des Bauvertragsrechts und zur Änderung der kaufrechtlichen Mängelhaftung tritt am 1. Januar 2018 in Kraft und gilt für Verträge, die ab diesem Tag geschlossen werden. Durch dieses Gesetz werden spezielle Regelungen für den Bauvertrag, den Verbraucherbauvertrag sowie den Architekten- und Ingenieurvertrag in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) eingefügt. Die Gesetzesänderungen haben maßgebliche Auswirkungen auf die Praxis der Architekten. Mit dem neuen Bauvertragsrecht werden umfassende Änderungen und Erweiterungen des bisherigen Werkvertragsrechts und Neuregelungen des Bauvertragsrechts wirksam, die der Architekt für sich und seine Auftraggeber konkret und gestaltend umsetzen muss.

Die Akademie der Architektenkammer Sachsen informiert in einer Seminarreihe in Dresden, Leipzig und Chemnitz über die Reform des Bauvertragsrechts im BGB. In den einzelnen Veranstaltungen soll dem Architekten ein vertiefter Überblick über die neuen gesetzlichen Regelungen zum Bau- sowie Architekten- und Ingenieurvertragsrecht gegeben werden, um sich frühzeitig mit der neuen Rechtslage für die Praxis vertraut machen zu können. ■

Annett Markewitz, Referentin Fortbildung | Wettbewerb und Vergabe

Broschüre: Der Carl-August-Schramm-Preis 2003 bis 2014

Mit dem Carl-August-Schramm-Preis verliehen vom Institut für Bauwesen Zittau e. V. wurden von 2003 bis 2014 hervorragende studentische Arbeiten der Hochschule Zittau/Görlitz, Fachbereich Bauwesen, ausgezeichnet. Die nun erschienene Broschüre fasst alle Preisträger noch einmal zusammen.



Gestalterin der Carl-August-Schramm-Medaille ist Maya Graber 2003, Bildhauerin, Klasse Prof. Bernd Göbel, Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle (Fotos: Matthias Ritzmann).

Wissenschaftliche Berichte Heft 124. 2015 Nr. 2644 ... 2657

herausgegeben vom Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz Prof. Dr. phil.

Friedrich Albrecht | Hg.: Henning Löber, Peter Prohl

Gestaltung: Hannelore Heise, Franziska Cobet

ISBN 978-3-941521-21-6 | Schutzgebühr 20,- €

Bestellung per Mail über henning.loeber@ig-bauklimatik.de

Neues Baurecht 2018 – Auswirkungen auf die Praxis der Architekten

Termin: Donnerstag, 24. August 2017

Zeit: 9:00-16:30 Uhr

Ort: Leipzig, MFZ Leipzig GmbH & Co. KG, Alter Amtshof 2-4

Gebühr: € 95,- | € 60,- | € 130,-

Referenten: Dipl.-Ing. (FH) Martin Meiler, Freier Architekt und Volker Schmidt, Rechtsanwalt

Das neue Bauvertragsrecht 2018

Termin: Montag, 4. September 2017

Zeit: 13:00-17:00 Uhr

Ort: Dresden, Haus der Architekten, Goetheallee 37

Gebühr: € 65,- | € 40,- | € 100,-

Referenten: Rainer Fahrenbruch, Rechtsanwalt und Ass. jur. Ulrich Langen

Das neue Bauvertragsrecht 2018 – Neuerungen mit Durchschlag auf Architektenverträge und die VOB/B

Termin: Mittwoch, 27. September 2017

Zeit: 9:00-14:00 Uhr

Ort: Chemnitz, Kammerbüro, An der Markthalle 4

Gebühr: € 65,- | € 40,- | € 100,-

Referent: Reiner Brumme, Rechtsanwalt

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

www.aksachsen.org/akademie

Fenstertagung mal anders

Exkursion zur Baustelle Berliner Schloss – Humboldtforum

Über 30 Architekten und Ingenieure aus Sachsen nutzen am 14. Juni die Gelegenheit, eine der bekanntesten Baustellen Deutschlands während des Innenausbaus zu besichtigen. Die inzwischen 9. Fenstertagung bot mit einer exklusiven Führung durch das Berliner Schloss eine Fortbildung der etwas anderen Art. Ruairí O'Brien, Freier Architekt und Vorsitzender des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit der AKS, definierte in seiner Begrüßung auf der Terrasse der temporären Humboldt-Box dem Anlass entsprechend den Begriff „Fenster“ und regte gleichzeitig im Rahmen der anhaltenden Debatte über das Für und Wider historisierender Neubauten die Diskussion an: Was ist Baukultur?

Vor Ort wurden anschließend durch die Bilfinger Fassadetechnik GmbH besondere Einblicke hinter die Fassade gewährt. Neben Zahlen und Fakten zum aktuellen Baugeschehen wurden zudem die hochspeziellen Fensterkonstruktionen vom Hersteller, der Firma WERTBAU GmbH, erläutert.

An dieser Stelle ein besonderer Dank an die Initiatoren der jährlich stattfindenden Fenstertagung, die Firma WERTBAU aus Langenwetzdorf, die auch in diesem Jahr diese einmalige Fachexkursion nach Berlin ermöglichte. Das Unternehmen aus Thüringen stellt die Holz-Fenster im XXL-Format für dieses einzigartige Bauvorhaben her und liefert die ca. 700 kg schweren 386 Kastenfenster plus Außentüren an die Baustelle. Die Fenster aus hochwertiger europäischer Eiche sind Nachbildungen aus dem Jahr 1630 und erfüllen gleichzeitig die heutigen Anforderungen an Schallschutz, Wärmedämmung und Sicherheit.

Das Neue Berliner Schloss wird im Äußeren weitestgehend originalgetreu in alter handwerklicher Kunst wiederaufgebaut. Bis 2019 entsteht das Schloss in Berlins Mitte mit alter Fassade und neuem Nutzungskonzept als Humboldtforum. Kaum ein anderer Neubau erregte in der Öffentlichkeit so viel Aufsehen wie die historische Nachbildung des Berliner Stadtschlusses.

Im nächsten Jahr findet die 10. Fenstertagung dann zum Thema „Barrierefreies Bauen“ am 30. Mai 2018 in Dresden statt. ■

Annett Markewitz, Referentin Fortbildung | Wettbewerb und Vergabe



BIM-Workshop – Von der Theorie zur Praxis am 5. September in der HTW Dresden

Welche Schritte sind für eine erfolgreiche Einführung der BIM-Planungsmethode notwendig?

Stehen Sie vor der Herausforderung, Building Information Modeling in Ihrem Unternehmen einzuführen? BIM-Experten der Architektenkammer Sachsen, der Ingenieurkammer Sachsen, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sowie weiterer Partner im BIM-Netzwerk Mitteldeutschland möchten Sie dabei unterstützen, BIM wirkungsvoll in Ihrem Unternehmen einzuführen und gewinnbringend zu nutzen. Profitieren Sie von den umfangreichen Erfahrungen des Netzwerkes und lernen Sie, welche Bereiche Ihres Unternehmens von der BIM-Einführung betroffen sind und welche Aspekte Sie unbedingt beachten müssen, damit dies gewinnbringend gelingt. ■

PROGRAMM

- 9:00 Uhr Begrüßung;** Dipl.-Ing. Silvio Lux, Freier Architekt, Plauen, Leiter Arbeitskreis BIM AKS; Prof. Dr. agr. Knut Schmidke, Prorektor für Forschung und Entwicklung, HTW Dresden
- 9:10 Uhr Die BIM-Methode – Modellierung und Management**
Prof. Dr.-Ing. Christian Clemen, HTW Dresden, Fakultät Geoinformation, Fachgebiet CAD/Virtual Reality; Prof. Dr.-Ing. Peggy Näser, BTU Cottbus - Senftenberg, Fakultät Maschinenbau, Elektro- und Energiesysteme, Fachgebiet Fabrikplanung und Fabrikbetrieb
- 11:00 Uhr Den roten Faden finden. So gelingt die BIM-Einführung im Unternehmen!**
Ben Kreißig, Wenzel Gierlich, CADsys Vertriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Chemnitz

12:15 Uhr Fördermöglichkeiten bei der Einführung von BIM

Jörg Salomon, Projektleiter RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung, Dresden

13:30 Uhr Umsetzung im Architekturbüro – Methodik, Zusammenarbeit, Workflow, Organisation

Dipl.-Ing. Silvio Lux, Freier Architekt, architekturlux, Plauen

Darstellungen zur Einführung bzw. Anwendung und Umsetzung der BIM-Methodik in unterschiedlichen Ingenieurbüros

Dipl.-Ing. (FH) Mike Hartmann, FUCHS Ingenieurbüro für Verkehrsbau GmbH, Chemnitz; Danilo Klitzsch, Ingenieurbüro Lehmann+Partner, Burkhardtsdorf/Chemnitz

Weiteres Thema

N. N.

15:20 Uhr Rechtliche Aspekte bei der Anwendung der BIM-Planungsmethode

Prof. Dr. jur. habil. Willi Vock, HTW Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur Recht

16:50 Uhr Schlußwort

Dipl.-Ing. Erik Schindler, Vorstand und Leiter AG BIM IKS, Ingenieurbüro Schulze & Rank Ingenieurgesellschaft mbH, Chemnitz

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

www.aksachsen.org/akademie

Pavillon – Wohnhaus S Augustusburg

Architektur in Sachsen 2017 – das Kalenderblatt



Das moderne Wohnhaus in Augustusburg sollte Lebensmittelpunkt einer jungen Familie werden. Das Grundstück in L-Form stellte die Architekten zunächst vor die Frage der Platzierung des Baukörpers. Bestmögliche Besonnung, blickgeschützte Einordnung und die Verknüpfung der Gartenlandschaft mit dem Bestandsgebäude wurden beachtet und gemeinsam mit den Bauherren nach einer optimalen Lösung gesucht. Um nicht in Konkurrenz zu dem straßenständigen, nachbarlichen Wohnhaus in der Villensiedlung zu stehen, entstand die Entwurfsidee eines Pavillons, bestehend aus einem dunklen Kubus aus Glas und Farbzink, welcher von einem Wandelgang aus Betonsteinarkaden gefasst wird.

Die große Baumasse steht zurück, die Arkaden prägen das Bild und vermitteln einen funktional gut, als Sitzbereich angelegten Übergang zwischen Innenraum und Außenraum. Die Details der Fassadenplanung stellten eine besondere Herausforderung dar. Die konstruktiven Übergänge wurden unter Berücksichtigung der wärmetechnischen Aspekte mit viel Liebe zum Detail gelöst. Die großen bodentiefen Verglasungen und der freie Übertritt in den Wandelgang orientieren den Innenraum zum Garten und lassen so die vorhandene Gartenlandschaft mit der modernen Architektur verschmelzen.

Im Inneren des Gebäudes setzt sich die Materialität des Betons vom Außenraum fort und wird durch warme Holzwerkstoffe der Wandverkleidungen, Treppenbeläge und Möbel ergänzt. Der offene Grundriss lässt viel Freiraum für das Familienleben und gibt sich mit einem Maß an Flexibilität in der Raumnutzung. ■

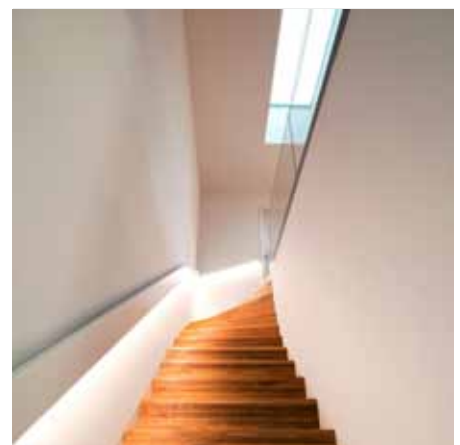
Fertigstellung: 2016 | Bauherr: privat
Fotos: David Roth | Sporberr Architekten



Sporbert Architekten GmbH

Aus dem 1995 von Architekt Olaf Sporberr gegründeten Büro ging 2016 die Sporberr Architekten GmbH hervor. Deren Philosophie liegt in der ganzheitlichen Betrachtung des städtebaulichen Kontexts und des Hochbaukonzeptes bis hin zum Innenausbau und Ausstattungsdesign. Bei aller inhaltlicher Vielfalt der zu realisierenden Projekte findet eine klare gestalterische Grundhaltung Anwendung. Die Maxime, Aufgaben und Projekte partnerschaftlich zu lösen, ist der Garant für optimale Ergebnisse.

www.sporbert-architekten.de



Anlagen zur Verfahrens- und Prüfungsordnung der Architektenkammer Sachsen zur Anerkennung und Listenführung der qualifizierten Brandschutzplaner

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen (AKS) hat auf Grundlage von § 88 Abs. 6 SächsBO vom 11. Mai 2016, geändert am 10. Februar 2017 (SächsGVBl. Nr. 3/2017 vom 28. Februar 2017, S. 79 ff) am 28.04.2017 die Verfahrens- und Prüfungsordnung im Bereich der qualifizierten Brandschutzplaner (VPO-qBSP-AKS) beschlossen. Mit der Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt, Ausgabe Ost, Nr. 6/2017 ist diese in Kraft getreten. Als Fortsetzung dazu finden Sie hier die Anlagen:

Anlage 1 zu § 3 Abs. 1 Buchstabe a VPO-qBSP-AKS Kriterien für den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse im Brandschutz in der Stufe 1

Der Nachweis der erforderlichen Kenntnisse des Brandschutzes in der Stufe 1 gilt als erbracht, wenn der Antragsteller aufgrund der vorgelegten Unterlagen als befähigt angesehen werden kann, Brandschutznachweise für Gebäude der Gebäudeklasse 4, die keine Sonderbauten oder Mittel- und Großgaragen sind, ohne Beanstandungen zu erstellen, und ggf. erforderliche Abweichungsvorschläge nach § 67 SächsBO zu formulieren. Die vorgelegten Brandschutznachweise sollen

1. in Aufbau und Verständlichkeit klar sein,
2. zutreffende Einordnungen der Gebäudeklasse und zutreffende Zuordnungen als Sonderbau oder Nichtsonderbau enthalten,
3. keine Aussagen enthalten, die zu einer Ablehnung der Genehmigung des Brandschutznachweises oder zu einem wesentlichen Korrekturerfordernis führen,
4. das Erreichen der Schutzziele des Brandschutzes erkennen lassen,
5. das erforderliche Sicherheitsniveau insbesondere hinsichtlich der Anforderungen an die Rettungswege und an die Bauteile wahren und
6. bei Vorhaben der Gebäudeklasse 5 und bei Sonderbauten sowie Mittel- oder Großgaragen im Sinne der Verordnung nach § 88 Absatz 1 Nummer 3 der Sächsischen Bauordnung allenfalls geringen Anpassungs- und Ergänzungsbedarf aufweisen.

Anlage 2 zu § 3 Abs. 1 Buchstabe b VPO-qBSP-AKS Stoffplan für die Prüfung der erforderlichen Kenntnisse im Brandschutz in der Stufe 2

Teilgebiet 1: Sichere Anwendung der Grundkenntnisse und Fachspezifika des Brandschutzes: Dazu gehören

- bauordnungsrechtliche Einordnung, Rechts- und Fachbegriffe
- Definition und zulässige Größe von Nutzungseinheiten
- Unterschied zwischen Nutzungseinheit und anderen brandschutztechnisch getrennten Bereichen im Gebäude
- Kriterien für die Einordnung in Gebäudeklassen
- Anwendung der Begriffe: Nutzfläche, Grundfläche
- Verfahrensregeln (Genehmigungs- und Prüfverfahren)
- Kriterien für das Erfüllen von Sonderbautatbeständen
- Kriterien für Brandabschnittsbildung (Länge, Breite, Fläche)

- Nachweis 1. und 2. Rettungsweg, Rettungsweglänge und -verlauf
- Unterschied zwischen Retten und Fliehen
- Qualifikation notwendiger Flure und Treppenraum
- Bewertung Organisatorischer Brandschutz

Teilgebiet 2: Klassifizierung wesentlicher Brandschutzrelevanter Bauteile und Stoffe, Anwendung der bauaufsichtlichen Fachbegriffe und Definitionen

- Allgemeine Anforderungen an das Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- Klassifizierung nach DIN 4102 und DIN EN 13501
- Anwendungsregelungen von Bauprodukten, Baustoffen und Bauarten
- Brennbarkeit von Baustoffen
- Feuerwiderstand von Bauteilen
- Oberirdische /unterirdische Geschosse
- Möglichkeit der Aufenthaltsnutzung
- Arten der baurechtlichen Sicherung (Zufahrten, Notwegerechte, Überbauung Grundstücksgrenzen, Verwendung gemeinsamer Bauteile, Baulasten, Übernahme Abstandsflächen usw.)

Teilgebiet 3: Ver- und Anwendbarkeitsnachweise von Bauprodukten/Bauarten

- Ver- und Anwendbarkeitsnachweise von geregelten und nicht geregelten Bauprodukten/Bauarten
- allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen (abZ), allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse (abP) und Zustimmungen im Einzelfall (ZiE)
- CE-Kennzeichnung von Bauprodukten nach harmonisierten technischen Spezifikationen gemäß EU-Bauproduktenverordnung

Teilgebiet 4: Umgang und Verfahrensregelungen zu Abweichungen

- Allgemeine bauordnungsrechtliche Verfahrensregelung
- Arten von Abweichungen nach Landesbauordnung
- Voraussetzungen für Abweichung, Erleichterungen
- Nachweisführung und Bewertung von Abweichungen
- Abweichungen von materiellen Anforderungen des Bauordnungsrechts
- Abweichungen von Verwendbar-/Anwendbarkeitsnachweisen
- wesentliche/unwesentliche Abweichungen, Entscheidungshoheit
- Ablauf und Unterlagen für Zustimmungen im Einzelfall

Teilgebiet 5: Kenntnisse im anlagentechnischen Brandschutz [Aufbau, Einsatz, Funktionsweise von Brandmeldeanlagen (BMA), Automatische Feuerlöschanlagen (AFLA), Rauch-/Wärmeabzugsanlagen (RWA), Natürliche Rauchabzugsanlagen (NRA) usw.]

- Allgemeine bauordnungsrechtliche Anforderungen an den anlagentechnischen Brandschutz
- Arten von Sicherheitsanlagen
- Prüfpflichten nach Landesbauordnung
- Aufschaltbedingungen von Brandmeldeanlagen für die Alarmierung der Feuerwehr
- Besonderheiten bei Sprinkleranlagen, Rauchabführung, Alarmierung von redundanten Versorgungssystemen
- Unterscheidung Rauchabführung und Wärmeabführung
- Prüfungen (incl. Wirk-Prinzip-Prüfung) nach Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Prüfung technischer Anlagen und Einrichtungen nach Bauordnungsrecht (SächsTechPrüfVO)
- Dokumentation für den Bauherrn

Teilgebiet 6: Kenntnisse im abwehrenden Brandschutz

- Erforderliche Flächen für die Feuerwehr
- Arten von Rettungsgeräten der Feuerwehr
- Einsatzgrenzen tragbarer Leitern
- Anforderungen an den Einsatz der Rettungsgerät der Feuerwehr
- Ermittlung/Bestimmung der erforderlichen Löschwassermenge
- Bewertung und Bemessung Löschwasserrückhaltung
- Maßnahmen und Hilfsmittel zur Erstbrandbekämpfung
- Anforderungen an das Aufstellen von einer Brandschutzordnung nach DIN 14096
- Anforderungen an das Aufstellen von Feuerwehrplänen nach DIN 14095
- Anforderungen an Flucht- und Rettungswegpläne
- Brandschutz auf der Baustelle und während der Bauzeit
- Strukturen der Feuerwehr
- Löschwasserversorgung (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches DVGW Arbeitsblatt W 405)
- Wirksame Löscharbeiten
- Kenntnisse über Abläufe von möglichen Brandszenarien und deren Berücksichtigung bei der Planung
- Maßnahmen nach dem Brand

gez. Alf Furkert, Präsident, Architektenkammer Sachsen

Elbflorenz-Zeichenseminare im Haus der Architekten in Dresden

Die schnelle Skizze im Entwurfs- und Kundengespräch

Durch ihre lockere, ungezwungene, aber auch provozierende Strichführung erhalten Skizzen Kraft und Ausdruck und präsentieren die jeweilige Atmosphäre. Eine Skizze sagt mehr als 1.000 Worte!

Das Seminar ist für Einsteiger und Fortgeschrittene (Architekten, Stadtplaner, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Planungspartner technischer, konstruktiver und künstlerischer Berufe) geeignet und für ca. zehn Teilnehmer. ■



TERMINE: 11./12. August und 20./21. Oktober 2017

PROGRAMM UND ANMELDUNG: www.aksachsen.org/akademie

Akademie der Architektenkammer Sachsen – Fort- und Weiterbildung

Termin	Ort	Seminare/Lehrgänge/Exkursionen	Veranstalter	Gebühren
11./12.08.2017 9:00–17:00 Uhr	HDA, Goetheallee 37 01309 Dresden	Elbflorenz – Zeichenseminar, Ref.: Dipl.-Ing. W. Richter, Architekt, Hochschuldozent, Dresden/Coburg	Akademie	€ 190,- € 130,- € 260,-
22.08.2017 9:00–16:30 Uhr	HDA Goetheallee 37 01309 Dresden	Wärmeschutz und Energieeinsparung – Berechnung sommerlicher Wärmeschutz, Ref.: Dipl.-Ing. D. Weiß, TU Dresden, Institut für Bauklimatik	Akademie	€ 95,- € 60,- € 130,-
24.08.2017 9:00–16:30 Uhr	MFZ Leipzig GmbH & Co. KG Alter Amtshof 2-4 04109 Leipzig	Recht für Architekten: Neues Baurecht 2018 – Auswirkungen auf die Praxis der Architekten, Ref.: Dipl.-Ing. (FH) M. Meiler, Freier Architekt, Plauen, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare für Architektenleistungen, Vorstand AKS, Mitglied der Fachkommission Objektplanung Gebäude und Innenräume des AHO e.V.; RA V. Schmidt, Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht, Kiermeier Haselier Grosse, Vorsitzender Eintragungsausschuss AKS, Dresden	Akademie	€ 95,- € 60,- € 130,-
29.08.2017 9:00–13:00 Uhr	HDA Goetheallee 37 01309 Dresden	Recht für Architekten: Vergabe von Planungsleistungen nach dem neuen Vergaberecht, Ref.: RA R. Fahrenbruch, Justiziar AKS, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Rechtsanwälte Heimann Hallermann, Dresden	Akademie	€ 65,- € 40,- € 100,-
04.09.2017 13:00–17:00 Uhr	HDA Goetheallee 37 01309 Dresden	Recht für Architekten: Das neue Bauvertragsrecht 2018, Ref.: RA R. Fahrenbruch, Justiziar AKS, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Rechtsanwälte Heimann Hallermann Dresden; Ass. jur. U. Langen, Prokurist und Justiziar der AIA AG Düsseldorf, Geschäftsführer Dienstleistungsgesellschaft für Architekten und Ingenieure mbH	Akademie	€ 65,- € 40,- € 100,-
05.09.2017 9:00–16:30 Uhr	MFZ Leipzig GmbH & Co. KG, Alter Amtshof 2-4	Basiswissen zur Bauleitung Teil 1: Grundlagen Ref.: Dipl.-Ing. J. Steineke BDB, Berlin	Akademie	€ 95,- € 60,- € 130,-
05.09.2017 9:00–17:00 Uhr	HTW Dresden, Friedrich-List-Pl. 1, Hörsaal S 239 (Audimax) im S-Gebäude	BIM-Workshop – Von der Theorie zur Praxis, Programm und Referenten siehe Seite 38	AKS, IKS, HTW, CADsys GmbH	€ 95,- € 60,- € 130,-
06.–10.09.2017	Bordeaux	Fachexkursion für Architekten 2017: Architektur kompakt: Bordeaux, Mod.: Dr. M. Quast Kulturprojekt amphitheaterum Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem DAM Frankfurt und der Akademie der AKS	Akademie, Kulturprojekt amphitheaterum DAM	€ 980,- im DZ € 1.120,- im EZ
07.09.2017 9:30–17:00 Uhr	Kammerbüro Leipzig Dorotheenplatz 3 04109 Leipzig	Basis-Workshop: Sichere Kostenermittlung mit den Fachbüchern BKI Baukosten, Ref.: Dipl.-Ing. O. Wronsch MRICS, Architekt, DB Station & Service AG, Berlin	Akademie BKI GmbH	€ 95,- € 60,- € 130,-

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Akademie der Architektenkammer Sachsen – Haus der Architekten – Goetheallee 37 – 01309 Dresden – Tel.: +49 351 31746-28, Anmeldungen per E-Mail: akademie@aksachsen.org oder Fax: +49 351 31746-30 oder www.aksachsen.org, Weitere Angebote u. a. Weiterbildungsportal der Architektenkammern, Liste der anerkannten Fortbildungsveranstaltungen, Netzwerk Bildung, Denkmalakademie, Vortragsreihen der Hochschulen unter www.aksachsen.org/akademie

Fachexkursionen der Akademie der Architektenkammer Sachsen – Nachlese und Programm 2. Halbjahr 2017

Italien – Reichtum der Jahrtausende

Im ersten Halbjahr 2017 fanden drei Reisen mit Matthias Quast statt. Wie immer führten sie nach Italien, in Quasts zweite Heimat, wo er über 25 Jahre gelebt hat und selbst immer neu fasziniert ist von dem ungeheuren Reichtum, der



Pfarrkirche Saint-Eustache in Paris

sich gerade hier wie nirgendwo anders über die Jahrtausende gesammelt hat. Bei den Betrachtungen vor allem der Architektur wird auch immer wieder klar, wie stark sich vor allem die Kultur der römischen Antike wie ein roter Faden durch die Entwicklung Europas zieht.

Die Reisen führten im Januar nach Rom, im Mai in die „Wunderkammer Tuszien“ und zu Andrea Palladio nach Vicenza. Dort logierten wir in dem von Palladio entworfenen Palazzo Valmarana Braga; ein Tagesausflug nach Venedig hatte die Kirchen Palladios zum Thema, ein weiterer einige Villen im venezianischen Hinterland.

Haben die erste (Rom-) und die dritte (Palladio-) Reise Grundlagen der europäischen Architekturgeschichte vor Augen geführt, beschäftigte sich die Reise nach Tuszien mit einer weniger bekannten Kulturlandschaft: Tuszien ist das alte Etruskerland, das etwa dem nördlichen Latium ent-

spricht. Der Titel „Wunderkammer“ spielt auf die überraschend vielfältigen Sammlungen, die Raritätenkabinette des europäischen Manierismus, an, in denen ein Panorama wunderbarer Objekte jeglicher Art das Staunen des Betrachters evoziert, das zwischen pseudoreligiös-grenzenloser Bewunderung, protowissenschaftlicher Neugier und heimlichem Erschauern schwanken kann. Vom Standort Orvieto aus, das allein schon mit seinem Dom ein Wunderwerk der italienischen Gotik bewahrt, wurden Ausflüge durchgeführt, die vor allem Gärten und Villen vom Manierismus bis in die jüngste Vergangenheit hinein zum Ziel hatten. Dazu gehörten Skurrilitäten wie der „Heilige Hain“ von Bomarzo aus dem späteren 16. Jahrhundert, der mit seinen in einem Wäldchen verstreuten mächtigen Skulpturen und Phantasiegebilden alles andere als „heilig“ erscheint, oder der Tarotgarten der Niki de Saint Phalle mit den typischen knallbunten und mit Spiegelscherben mosaizierten, zum Teil gar begehbaren Gestalten, die eine mystisch-ironische Stimmung ausstrahlen. ■

Matthias Quast, Kulturprojekt amphitheatrum Heidelberg

TERMINE:

6.–10. September: **ARCHITEKTUR KOMPAKT: Bordeaux**
12.–17. September: **Paris. High Tech durch neun Jahrhunderte**
29. Oktober–5. November: **Architekturlebnis Golf von Neapel – Paestum Herculaneum Neapel Capri**

Luther ist und bleibt spannend – interessante Bauhüllen und Ausstellungen für Architekten zu erleben

Die drei Lutherfahrten zu Beginn des Jahres fanden in kleinen Gruppen statt. In Erfurt..... Erfurt und Eisenach waren wir sechs Teilnehmer, aber eine besonders schöne Gruppe, mit intensivem Austausch zur Person Martin Luthers ebenso wie zu den spannenden neuen Museumsstätten. Da ich mich mittlerweile mit all diesen Lutherstätten sehr gut auskenne, möchte ich diese Fahrten in leicht veränderter Form erneut anbieten, vor allem noch in 2017 im Zeitraum der großen Sonderausstellungen zur Reformation. Wir bleiben in Bewegung, fahren Sie mit.

500 Jahre Reformation – Zeitgeschichte präsentiert in modernen Gewändern. Ein Dialog von Geschichte und Baukunst Teil II 2017

Im Lutherjahr 2017 sind nicht nur die inhaltlichen Höhepunkte der Lutherdekade zu erleben, auch aus architek-

tonischer Sicht sind bemerkenswerte „Hüllen“ und Ausstellungskonzepte zur Präsentation dieser Zeitgeschichte entstanden – Anlass für weitere Fachexkursionen zu ausgewählten Standorten in Mitteldeutschland. Die Fahrten stehen in direktem inhaltlichen Zusammenhang, können aber auch einzeln als Tages- oder Zweitagesfahrten gebucht werden. ■

Martina Wutzler, Architektin, kultur-zu-fuss
– Kunst und Architekturführungen

TERMINE:

23.–24. Juli: **Eisleben-Mansfeld**
6.–7. August: **Erfurt-Eisenach**
20. August: **Von Nimbschen bis Torgau**
3.–4. September: **Wittenberg-Torgau**
24. September: **Zwickau – Thomas Müntzer**
8. Oktober: **Altenburg – Georg Spalatin**

POTSDAM ZU
PETER JOSEPH
LENNE
30. September
– 3. Oktober

ALLE PROGRAMME,
INFORMATIONEN,
ANMELDUNG,
FOTOS USW:
[www.aksachsen.org/
akademie](http://www.aksachsen.org/akademie)

Breslau nach dem Kulturhauptstadtjahr – ein Rückblick

In Anlehnung an die Breslau-Fahrt 2016 haben wir ein verlängertes Wochenende im Mai genutzt und bei herrlichem Wetter ein Jahr nach dem Kulturhauptstadtjahr 2016 Wroclaw besucht, das sich voller Leben, vor allem abends in den zahllosen Kneipen und auf schönen Plätzen, zeigte. Unser Einstieg in das Thema war diesmal anders: eine abendliche Krimitour nach Geschichten des poln. Autors Marek Krajewski führte uns schräge Typen und gruselige Ereignisse vor Augen. Eine lustvolle Milieustudie der Vorkriegsstadt, an die heute kaum noch etwas erinnert. Unsere charmante Stadtführerin Margarete schlüpfte dabei in die Rolle des Krimiautors.

Am 2. Tag stand für uns die Moderne im ehemaligen Messegelände mit Jahrhunderthalle und WUWA im Vordergrund, ergänzt um die Besichtigung des Vier-Kuppel-Pavillons von Hans Poelzig. Außen stark tradiert, wirkte der Innenraum hell und erfrischend leicht. Heute beherbergt er die Ausstellung Moderne Kunst aus Niederschlesien sowie verschiedene Wechselausstellungen. Genuss für Herz und Augen bot wiederum der Japanische Garten, der nach über 100 Jahren scheinbar vollendet in sich ruht. Glücklicherweise konnten wir auch wieder das ehemalige Ledigenwohnheim von Hans Scharoun besichtigen, ein Meisterstück der Moderne in Konzept und Gestaltung. Außerdem den ehem. Kindergarten, in Holzfertigteiltbauweise errichtet (Niesky) – heute Sitz der Architektenkammer Niederschlesien. Am Abend begeisterte uns das neue Musikforum NFM, das aktuelle Akustikprojekt hingegen kaum, so dass wir nach der Pause den schönen Abend lieber in der Stadt genießen wollten.

Der 3. Tag war dem Gesamtkonzept der alten/neuen Innenstadt gewidmet, die sich über ihre erhaltene historische Bausubstanz ebenso definiert wie über nachempfundene Nachkriegsarchitektur. Herausragend sind dabei noch immer die imposanten großstädtischen Büro- und Geschäftshäuser im Jugendstil und Neuem Bauen. Vom Mathematischen Turm der Universität hatten wir einen hervorragenden Nahblick auf das „Herz“ der Stadt, dann am Abend vom 212 m hohen „Skytower“ (2012) einen umfassenden Fernblick über die Gesamtstadt. ■

Martina Wutzler, Architektin, kultur-zu-fuss – Kunst und Architekturführungen



Gruppenfoto mit der kompetenten Stadtführerin Margarete

Einladung zum Kammergruppenabend der KG Leipzig und KG Westsachsen: Brandschutz im Dialog

Ab 01.04.2017 sind Brandschutznachweise für Gebäude der Gebäudeklasse 4, ausgenommen Sonderbauten sowie Mittel- und Großgaragen, von einer berechtigten Person nach § 66 Abs. 2, Satz 4, 5, 7 oder 8 SächsBO (qualifizierter Brandschutzplaner) zu erstellen. Gleichzeitig entfällt bei solchen Vorhaben die bauaufsichtliche Prüfung des Brandschutznachweises. Aus diesem Anlass laden wir Sie zum Kammergruppenabend zu diesem Thema ein.

Termin: 5. Juli, 18:00 Uhr im Kammerbüro Leipzig, Dorotheenplatz 3

Referent: Dipl.-Ing. (FH) Marco Schmöllner, Prüffingenieur für Brandschutz

Folgende Themen werden besprochen:

„Bleibt alles anders“ – Entfall der Prüfpflicht des Brandschutzes für Nicht-Sonderbauten der Gebäudeklasse 4 – Hinweise, Besonderheiten, Erfahrungen aus Sachsen-Anhalt

„Weil Einfach nicht mehr einfach ist“ – Einführung der (M)VVTB in allen Bundesländern – ad-hoc Hinweise zu dem, was kommt

„BIM – Brandschutz Idiotensicher Machen“ – Impulsvortrag zu Möglichkeiten des Planens 4.0 (optional) ■

Ingo Fischer, Mitglied Vertreterversammlung,

Adrian Reutler, Vorsitzender KG Leipzig

Veranstaltungen und Ausstellungen

Termin	Ort	Veranstaltung
bis 3. Juli	Kammerbüro Chemnitz An der Markthalle 4	Schul-KON-Ausstellung
bis 7. September	Haus der Architekten Goetheallee 37, Dresden	Sommerschau 2017 „Architekten on the road“ Teil 3
bis 12. September	Kammerbüro Leipzig Dorotheenplatz 3	Recto verso – Malerei und grafische Arbeiten von Olaf Sporbert

SCHULBAU
KONFERENZ | SACHSEN
SAVE THE DATE
13. OKTOBER IN LEIPZIG
2017

Impressum: Architektenkammer Sachsen, Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Tel.: +49 351 31746-0, Fax: -44, dresden@aksachsen.org, www.aksachsen.org; Entsprechend § 16 der Hauptsatzung der AKS ist das Deutsche Architektenblatt (Ausgabe Ost, Regionalausgabe Sachsen) das Bekanntmachungsorgan der AKS, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin